

Lehmann, Robert; Ragnitz, Joachim; Weber, Michael

Article

ifo Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2014/2015: Gute Konjunktur hält an

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Lehmann, Robert; Ragnitz, Joachim; Weber, Michael (2014) : ifo Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2014/2015: Gute Konjunktur hält an, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 21, Iss. 4, pp. 11-17

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170084>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ifo Konjunkturprognose für Ostdeutschland und Sachsen 2014/2015: Gute Konjunktur hält an¹

Robert Lehmann, Joachim Ragnitz und Michael Weber*

Die Konjunktur in Ostdeutschland (mit Berlin) und im Freistaat Sachsen hat zu Jahresbeginn kräftig Fahrt aufgenommen. Die ungewöhnlich milde Witterung beflügelte insbesondere das Baugewerbe. Aber auch die ostdeutsche Industrie verzeichnete bei ihren Erlösen hohe Zuwachsraten. Im weiteren Verlauf der Jahre 2014 und 2015 dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiter zunehmen. Mit voraussichtlich 1,8 % in diesem und 2,0 % im kommenden Jahr wird das reale Bruttoinlandsprodukt Ostdeutschlands kräftig steigen (vgl. Tab. 1). Damit folgt das konjunkturelle Verlaufsbild jenem von Deutschland insgesamt, wenngleich das hiesige Wirtschaftswachstum etwas geringer ausfallen dürfte. Dies sind die zentralen Ergebnisse der Konjunkturprognose der Dresdner Niederlassung des IFO INSTITUTS vom 03.07.2014.

noserechnung; zwischenzeitlich veröffentlichte Daten werden nicht berücksichtigt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Konjunkturprognose für Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen ist koordiniert auf die Prognose des IFO INSTITUTS für Deutschland vom 26.06.2014 [vgl. hier und im Folgenden NIERHAUS (2014)]. Das IFO INSTITUT unterstellt, dass sich die derzeitigen geopolitischen Risiken in der Ukraine und im Irak im Prognosezeitraum nicht materialisieren, dass die Geldpolitik weiterhin expansiv wirkt und dass das Zinsniveau auf seinem historischen Tief-

Tabelle 1: Eckdaten der Konjunkturprognose Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen

Veränderungen zum Vorjahr (in %) ^a	Ostdeutschland (mit Berlin)			Sachsen		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Bruttoinlandsprodukt	0,3	1,8	2,0	0,3	1,9	2,1
Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	0,3	2,0	2,2	0,3	2,1	2,4
Bruttowertschöpfung Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-0,4	3,8	5,0	0,6	4,1	5,2
Bruttowertschöpfung Baugewerbe	-1,3	3,9	3,4	0,5	4,1	3,5
Bruttowertschöpfung Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,9	2,0	2,0	1,9	2,1	1,8
Bruttowertschöpfung Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister sowie Grundstücks- und Wohnungswesen	1,2	2,2	2,3	0,2	2,2	2,4
Bruttowertschöpfung Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	-0,5	0,4	0,3	-0,8	0,4	0,3
Zahl der Erwerbstätigen	0,3	0,2	-0,1	0,5	0,4	-0,0

a) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung basieren auf den Preisen des Vorjahres.

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder (2014), Arbeitskreis ETR des Bundes und der Länder (2013), 2014 und 2015: Prognose des ifo Instituts.

Der vorliegende Artikel beleuchtet, wie sich die positive Tendenz der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen niederschlägt. Maßgeblich hierfür ist der Informationsstand zum Zeitpunkt der Prog-

* Prof. Dr. Joachim Ragnitz ist stellvertretender Geschäftsführer der Niederlassung Dresden des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. Robert Lehmann und Michael Weber sind Doktoranden der Dresdner Niederlassung des ifo Instituts im Bereich Konjunktur und Wachstum.

stand verhart. Unter diesen Annahmen bleibt die konjunkturelle Grundtendenz für Deutschland im Prognosezeitraum deutlich nach oben gerichtet. Das niedrige Zinsniveau begünstigt die Investitionstätigkeit und den privaten Konsum. Wie im vergangenen Jahr dürfte damit die Binnennachfrage wesentlicher Treiber des anhaltenden Aufschwungs sein. Vom Außenhandel hingegen wird kein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen. Alles in allem rechnet das IFO INSTITUT mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr um 2,0 % und im kommenden Jahr um 2,2 %.

Mit zunehmender Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürfte die Arbeitsnachfrage der Unternehmen, gemessen in Arbeitsstunden, weiter steigen. Jedoch wird es zu einer Abschwächung des Tempos kommen, da die anziehenden Reallöhne die Kostensituation der Unternehmen verschlechtern. Zudem dürften sich Fachkräfteknappheiten stärker bemerkbar machen. Im Jahr 2014 wird die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland voraussichtlich um 0,9 % steigen. Im kommenden Jahr setzt sich der Beschäftigungsaufbau mit abschwächender Dynamik fort. Zudem dämpft die Einführung des flächendeckenden Mindestlohns die Arbeitsnachfrage. Alles in allem dürfte die Erwerbstätigkeit in Deutschland im Jahr 2015 lediglich um 0,5 % expandieren.

Prognose für Ostdeutschland und Sachsen im Überblick

In Ostdeutschland (einschließlich Berlin) und dem Freistaat Sachsen folgt der konjunkturelle Verlauf der gesamtdeutschen Entwicklung, jedoch fällt die Dynamik hier etwas schwächer aus. Bereits im Jahr 2013 expandierten die ostdeutsche und die sächsische Wirtschaft leicht unterhalb des gesamtdeutschen Durchschnitts. Nach vorläufigen Berechnungen des ARBEITSKREISES VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN DER LÄNDER (AK VGRdL) wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) und im Freistaat Sachsen jeweils um 0,3 %, gegenüber 0,4 % in Deutschland [vgl. ARBEITSKREIS VGR DER LÄNDER (2014)]. Ein wesentlicher Grund für diesen Unterschied dürfte das Hochwasser vom Juni 2013 gewesen sein, das in den ostdeutschen Ländern einen raschen Ausgleich der witterungsbedingten Produktionsausfälle aus dem ersten Quartal des Jahres 2013 verhinderte. Darüber hinaus ist aber auch der anhaltende Bevölkerungsrückgang ein Grund für die geringere Konjunkturendynamik in Ostdeutschland.

Im ersten Quartal des laufenden Jahres setzten der milde Winter sowie die durch das Hochwasser 2013 er-

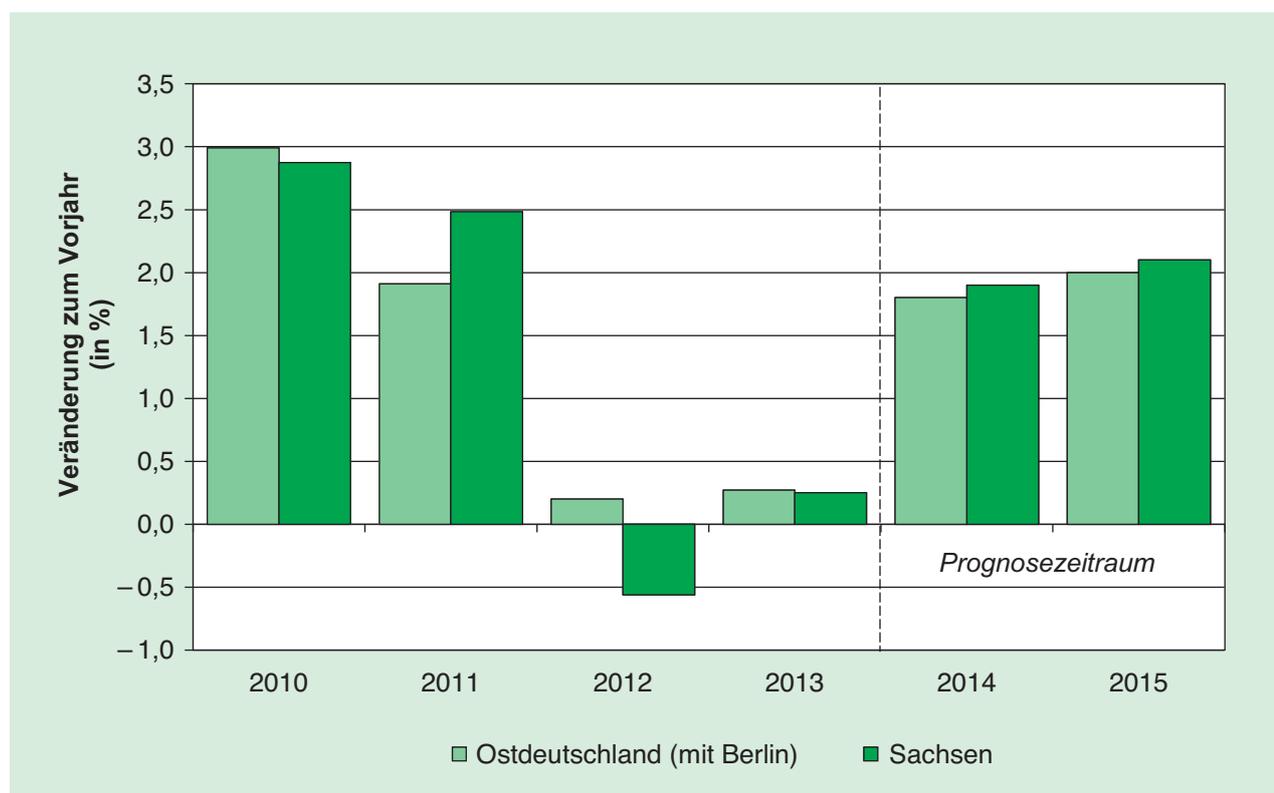
forderlich gewordenen Baumaßnahmen positive Impulse im Bausektor. Zudem förderten die günstigen Finanzierungsbedingungen sowie die hohe Kapazitätsauslastung Investitionen in Ausrüstungen und damit die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe. Die konsumnahen Bereiche wiederum profitierten von der stabilen Entwicklung der Löhne sowie dem fortgesetzten Beschäftigungsaufbau.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2014 wird sich die positive konjunkturelle Grundtendenz in Ostdeutschland und auch im Freistaat Sachsen fortsetzen. Auftrieb erhält die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von der Binnenkonjunktur, insbesondere den weiter zunehmenden Ausrüstungs- und Erweiterungsinvestitionen sowie dem privaten Konsum. Die Dynamik der Bautätigkeit wird sich auf hohem Niveau stabilisieren. Die Auslandsnachfrage nimmt zwar allmählich zu; jedoch steigen zugleich die Importe an. Das IFO INSTITUT prognostiziert daher für das Jahr 2014 einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) um 1,8 % und im Freistaat Sachsen um 1,9 % (vgl. Abb. 1).

Im Jahr 2015 wird das Expansionstempo nochmals höher ausfallen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Ostdeutschlands (mit Berlin) dürfte um 2,0 % expandieren. In Sachsen wird das Wachstum auf Grund der stärkeren Spezialisierung des Freistaats auf die Produktion von Investitions- und Exportgütern sogar 2,1 % betragen.

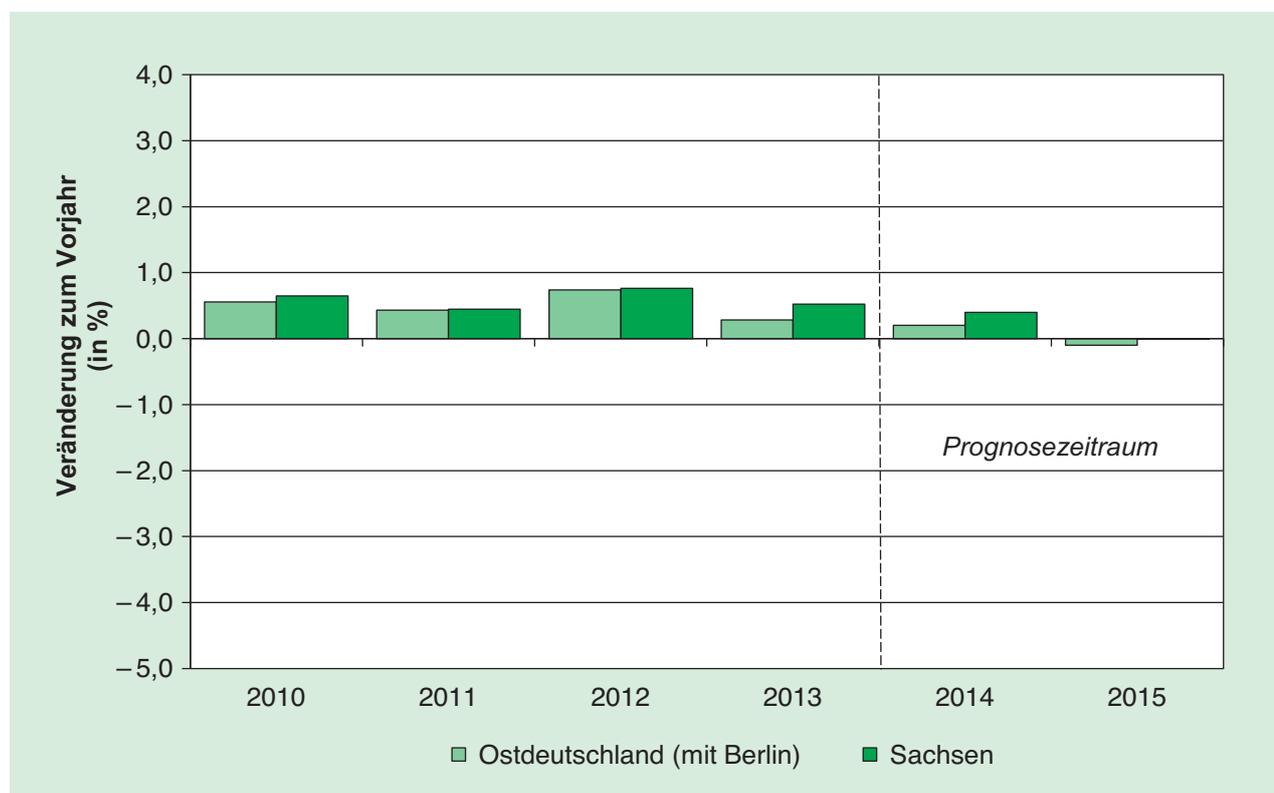
Begünstigt durch die milde Witterung und die anziehende Industriekonjunktur hat auch die Erwerbstätigkeit in Ostdeutschland und Sachsen zu Jahresbeginn zugenommen. Nach Angaben des STATISTISCHEN AMTES MECKLENBURG-VORPOMMERN (2014) stieg die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Quartal des laufenden Jahres in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) um 0,4 % und im Freistaat Sachsen sogar um 0,7 %. Im weiteren Jahresverlauf und auch im Jahr 2015 wird sich die Beschäftigungsentwicklung jedoch verlangsamen. Darauf deuten wichtige Frühindikatoren wie das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Ostdeutschlands bzw. Sachsens hin. Zwar steigt die Arbeitsnachfrage mit der Ausweitung der Produktion grundsätzlich an; jedoch wirken sich Knappheiten auf dem Arbeitsmarkt, die demographische Entwicklung und die Einführung des Mindestlohns zum 1. Januar 2015 dämpfend auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Wird die Erwerbstätigkeit im Jahr 2014 in Ostdeutschland noch um 0,2 % und im Freistaat Sachsen um 0,4 % zunehmen, muss für das Jahr 2015 mit einer Stagnation (Ostdeutschland: -0,1 %, Sachsen: -0,0 %) gerechnet werden (vgl. Abb. 2).

Abbildung 1: Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder (2014), 2014 und 2015: Prognose des ifo Instituts.

Abbildung 2: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen



Quelle: Berechnungen ETR des Bundes und der Länder (2014), 2014 und 2015: Prognose des ifo Instituts.

Die Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

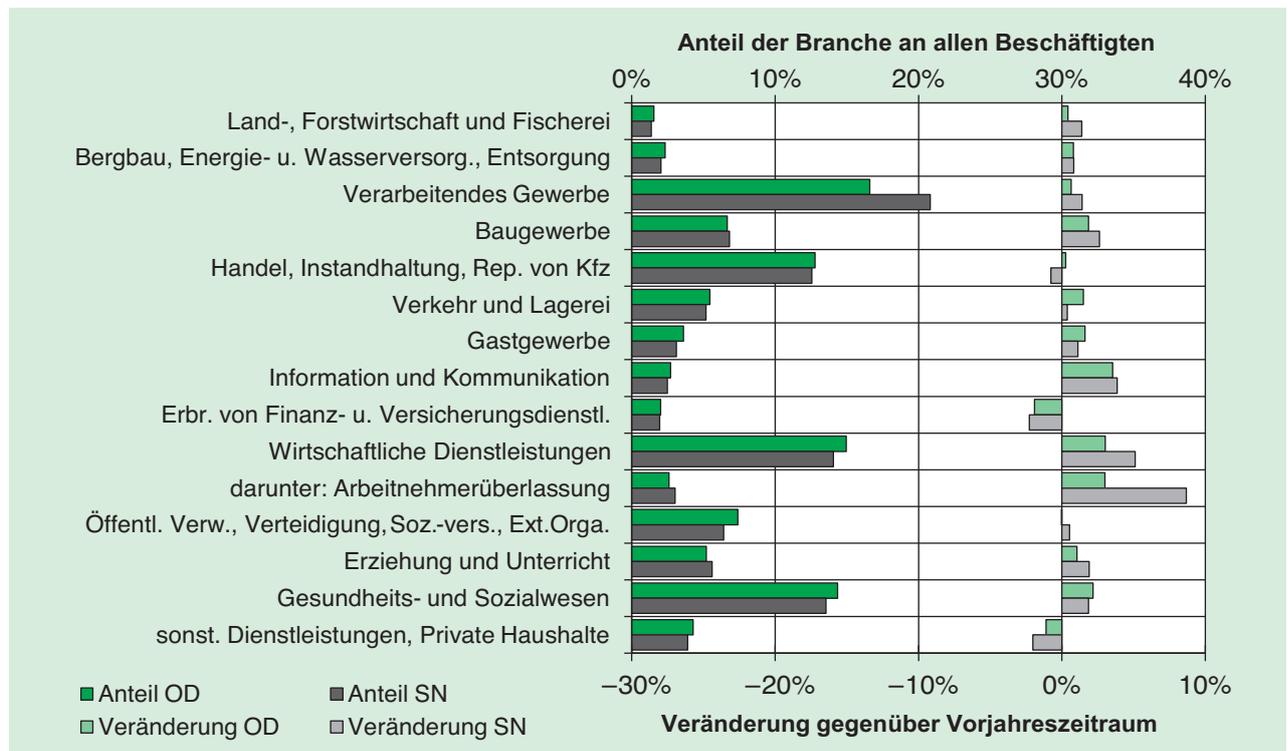
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe: Kräftiger Aufwind in der Industrie

Die Unternehmen des ostdeutschen und sächsischen Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) haben nach einem verhältnismäßig starken zweiten Halbjahr 2013 den positiven Trend in der Umsatzentwicklung Anfang 2014 fortgesetzt. Maßgeblich begünstigt durch eine gestiegene Nachfrage nach Investitionsgütern legten die Umsätze der ostdeutschen Industrieunternehmen nach Angaben der amtlichen Statistik im ersten Quartal 2014 gegenüber dem schwachen Vorjahreszeitraum um 6,0 % zu; in Sachsen sind die Umsätze sogar um 8,7 % gestiegen [vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2014b)]. Gleichzeitig stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2014a) von Januar bis März 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6 % in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) und um 1,4 % in Sachsen (vgl. Abb. 3). Auch in den kommenden Monaten ist mit einer weiteren Zunahme der Beschäftigung in diesem Bereich zu rechnen: Im Mai wurden sowohl in Ostdeutschland als auch im Freistaat Sachsen erneut über

10 % mehr freie Stellen an die Arbeitsagenturen gemeldet als im Vorjahresmonat [vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2014b)].

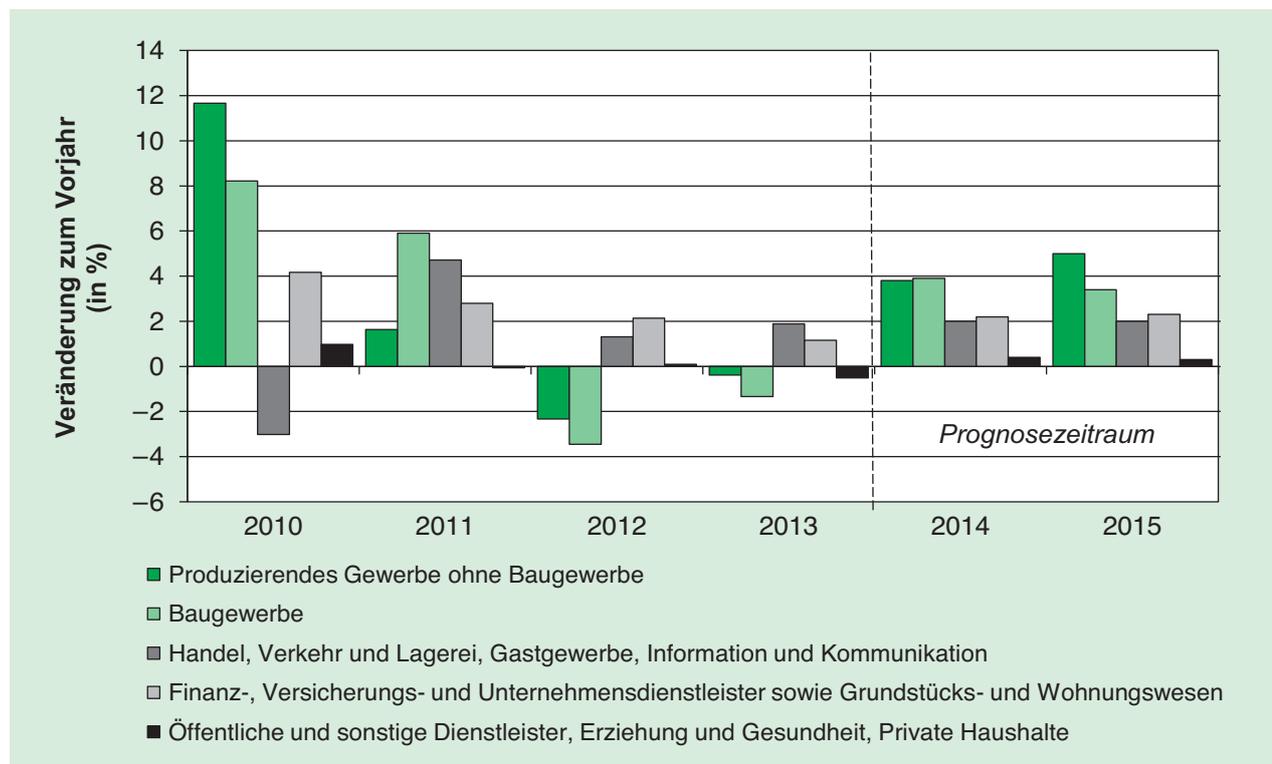
Im weiteren Jahresverlauf dürfte die in- und ausländische Investitionsgüternachfrage weiter zunehmen. Mit ansteigender Auslastung der Produktionskapazitäten werden zudem Erweiterungsinvestitionen signifikant an Bedeutung gewinnen. Begünstigt wird die Entwicklung von dem dauerhaft niedrigen Zinsniveau und den daraus resultierenden, äußerst vorteilhaften Finanzierungsbedingungen für Unternehmen. Zudem sinkt die Sparquote der privaten Haushalte, was die Nachfrage nach Konsumgütern zusätzlich anregt. Ab der zweiten Jahreshälfte ist schließlich eine Belebung der Exportnachfrage zu erwarten. Da sich gleichzeitig jedoch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit infolge zunehmender Arbeitskosten im Prognosezeitraum verschlechtern wird und dadurch die Dynamik der Binnenkonjunktur auch die Importe steigen werden, sind vom Außenhandel insgesamt keine positiven Impulse für die ostdeutsche und die sächsische Wirtschaft zu erwarten. Dennoch wird die konjunkturelle Dynamik im Produzierenden Gewerbe ohne Bau im Jahr 2015 weiter zunehmen. Insgesamt prognostiziert das IFO INSTITUT einen Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) von 3,8 % im Jahr 2014 und von 5,0 % im Jahr 2015 (vgl. Abb. 4).

Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ostdeutschland und Sachsen nach Wirtschaftszweigen, Januar bis März 2014



Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2014a), Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Abbildung 4: Veränderung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in ausgewählten Bereichen der ostdeutschen Wirtschaft



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder (2014), 2014 und 2015: Prognose des ifo Instituts.

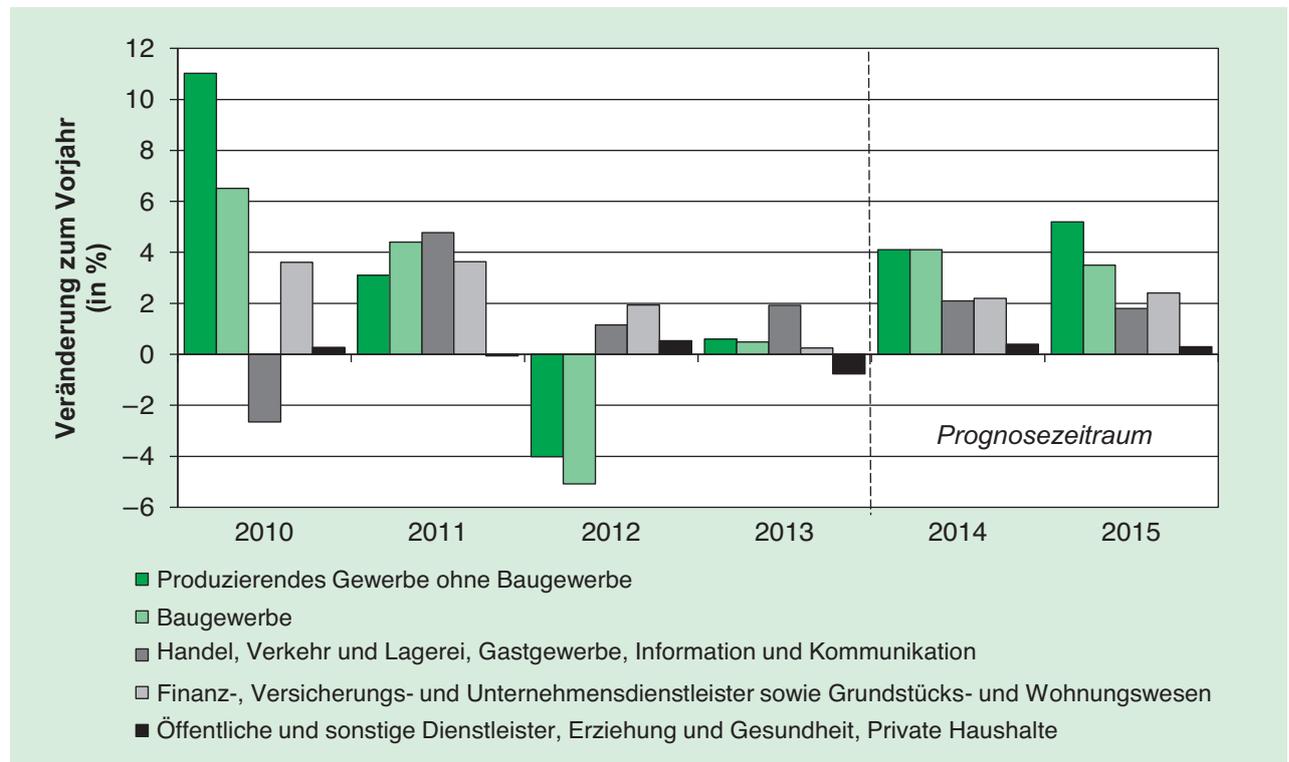
Die Industrie im Freistaat Sachsen profitiert auf Grund ihrer Spezialisierung von der zunehmenden Investitionsgüternachfrage noch etwas stärker als jene in den übrigen ostdeutschen Bundesländern. Daher wird die Zunahme der industriellen Wertschöpfung im Freistaat mit 4,1 % im laufenden und mit 5,2 % im folgenden Jahr noch etwas stärker ausfallen als in Ostdeutschland insgesamt (vgl. Abb. 5).

Baugewerbe: Wohnungsbau stabilisiert sich auf hohem Niveau, Wirtschaftsbau nimmt Fahrt auf

Nach den besonders widrigen Witterungsbedingungen im Jahr 2013 profitierten das ostdeutsche und das sächsische Baugewerbe zu Beginn des laufenden Jahres von einem überdurchschnittlich milden Winter. Von Januar bis März realisierten die Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum kräftige Umsatzsteigerungen von mehr als 30 % [vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2014a)]. Jeweils mehr als 45 % Umsatzwachstum wurden im öffentlichen Bau Ostdeutschlands und im sächsischen Wohnungsbau verzeichnet. Die günstigen Witterungsbedingungen schlugen sich auch in der Beschäftigung nieder. Insgesamt stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Baugewerbe von Januar bis März 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8 % in Ostdeutschland (mit Berlin)

und um 2,6 % im Freistaat Sachsen. Auch im weiteren Jahresverlauf ist mit einer regen Bautätigkeit zu rechnen. So berichteten die Betriebe im ifo Konjunkturtest im gesamten zweiten Quartal von einer Geräteauslastung weit oberhalb des langfristigen Mittels. Sowohl die gegenwärtige Geschäftslage als auch die erwartete Geschäftsentwicklung bis Jahresende wurden im Juni von den befragten Betrieben im Bauhauptgewerbe mehrheitlich positiv bewertet. Gefördert wird die gute Stimmung im Bausektor von der stabil hohen Tätigkeit im Wohnungsbau und dem anhaltend historisch niedrigen Zinsniveau. Bis Jahresende ist überdies infolge der allgemeinen konjunkturellen Belebung mit einer Expansion im Wirtschaftsbau zu rechnen. Im Jahr 2015 dürften sich bei saisonüblicher Wetterentwicklung der öffentliche Bau und der Wohnungsbau auf teils hohem Niveau stabilisieren, während sich die Dynamik im Wirtschaftsbau weiter beschleunigen wird. Das ifo INSTITUT erwartet daher für Ostdeutschland (einschließlich Berlin) einen Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im gesamten Baugewerbe um 3,9 % in diesem und um 3,4 % im folgenden Jahr. Im Freistaat Sachsen dürfte die Entwicklung aufgrund der hochwasserbedingten Wiederaufbau- und Schutzbaumaßnahmen sowie der etwas größeren Bedeutung des Wirtschaftsbaus mit 4,1 % bzw. 3,5 % sogar geringfügig dynamischer verlaufen.

Abbildung 5: Veränderung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in ausgewählten Bereichen der sächsischen Wirtschaft



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder (2014), 2014 und 2015: Prognose des ifo Instituts.

Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: Stabile Umsatzentwicklung dank anhaltend guter Konjunktur

Im Dienstleistungssektor wird die positive Grundtendenz im Prognosezeitraum ebenfalls anhalten. Bereits im ersten Quartal konnten nahezu alle Teilbereiche Umsatz- und Beschäftigungssteigerungen verzeichnen. Lediglich der Einzelhandel kämpfte mit einem schwachen Wintergeschäft. Am stärksten expandierte erneut der Sektor „Information und Kommunikation“. Im Freistaat Sachsen wuchsen die Erlöse in diesem Bereich um 12,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Gleichzeitig stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 3,5 % in Ostdeutschland (mit Berlin) und um 3,8 % in Sachsen. Im weiteren Jahresverlauf ist in allen Teilbereichen mit einer weiteren Belebung zu rechnen. Hierzu trägt maßgeblich das niedrige Zinsniveau bei, wodurch einerseits die Sparquote sinkt und andererseits vermehrt Konsumentenkredite in Anspruch genommen werden. Zusätzliche positive Wirkung entfalten die guten Einkommensperspektiven auf dem Arbeitsmarkt sowie die steigenden Altersbezüge. Großhandel und Transportwesen wiederum profitieren von der sich beschleunigenden Industriekonjunktur. Im kommenden Jahr wird sich diese positive Entwicklung fortsetzen. Die

Einführung des Mindestlohns zu Beginn des Jahres 2015 wird vor allem im Einzelhandel und im Gastgewerbe die Lohnkosten erhöhen und die Dynamik hier etwas dämpfen. Im gesamten Aggregat „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) um jeweils 2,0 % in diesem und im nächsten Jahr zunehmen. Im Freistaat Sachsen ist für das laufende Jahr mit einem etwas stärkeren Wachstum zu rechnen, da das hiesige Gastgewerbe die hochwasserbedingten Nachfrageausfälle des vergangenen Jahres ausgleichen wird. Entsprechend wird das Wachstum dann im folgenden Jahr geringer ausfallen. Insgesamt prognostiziert das ifo INSTITUT für Sachsen ein Wachstum in den genannten Dienstleistungsbereichen von 2,1 % im Jahr 2014 und von 1,8 % im Jahr 2015.

Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister sowie Grundstücks- und Wohnungswesen: Industriedynamik begünstigt Aufschwung

Die sich gut entwickelnde Industriekonjunktur wird im Prognosezeitraum auch die Nachfrage nach unternehmensnahen Dienstleistungen und nach Finanzierungsdienstleistungen weiter beleben. Schon im ersten Quartal des

laufenden Jahres überstiegen die Umsätze der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleister des Freistaates Sachsen den Wert des Vorjahresquartals um 6,5 %. Zugleich expandierte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bei den Wirtschaftlichen Dienstleistern, insbesondere im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung. Hier konnte in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Beschäftigungsplus von 3,0 % in Ostdeutschland und sogar von 8,7 % im Freistaat Sachsen verbucht werden. Allerdings ging die Beschäftigung bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern im gleichen Zeitraum um 1,9 % bzw. 2,3 % zurück. Auch im Prognosezeitraum dürfte das anhaltend niedrige Zinsniveau zweischneidig für den Finanz- und Versicherungssektor wirken: Einerseits fördert es die Kreditnachfrage, andererseits senkt es die Zinseinnahmen der Finanzinstitute. Das Grundstückswesen profitiert von der anhaltenden Ausweitung des Wohnraums und der steigenden Nachfrage, insbesondere in den größeren Städten. Insgesamt bleiben auch in diesem Wirtschaftsbereich die konjunkturellen Aussichten aufwärtsgerichtet. Das Wachstum im gesamten Aggregat „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister sowie Grundstücks- und Wohnungswesen“ wird in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) daher 2,2 % im Jahr 2014 und 2,3 % im Jahr 2015 betragen. Im Freistaat Sachsen wirken sich die positiven Impulse aus der Industriekonjunktur vor allem im kommenden Jahr noch etwas kräftiger aus. Somit wird sich das diesjährige Wachstum auf 2,2 % bzw. 2,4 % belaufen.

Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte: Schwaches Wachstum aufgrund gemischter Entwicklungen

Auch in den übrigen Dienstleistungsbereichen ist im Prognosezeitraum mit einer Ausweitung der Produktionsleistung zu rechnen. Bereits im ersten Quartal des laufenden Jahres wurde mit Ausnahme der sonstigen Dienstleistungen in allen Teilbereichen dieses Aggregats sowohl in Ostdeutschland insgesamt als auch in Sachsen die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausgeweitet. Die öffentlichen Haushalte profitieren von steigenden Steuereinnahmen, die privaten Dienstleister von der guten Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation. Infolge der demographischen Entwicklung wird auch die Nachfrage nach gesundheitsbezogenen Dienstleistungen weiter steigen. Dämpfende Impulse werden ab dem Jahr 2015 vom Mindestlohn ausgehen. Insbesondere im Bereich der privaten und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen ist dann mit Kostensteigerungen zu rechnen, die die Nachfrage und damit auch die Produktion beeinträchtigen. Insgesamt wird sich die Dynamik im gesamten Aggregat „Öffentliche

und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) und im Freistaat Sachsen gleichermaßen entwickeln. Das IFO INSTITUT erwartet ein Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung jeweils um 0,4 % im Jahr 2014 und um 0,3 % im Jahr 2015.

Literatur

- ARBEITSKREIS ERWERBSTÄTIGENRECHNUNG (ETR) des BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.) (2014): Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2013, Reihe 1, Band 1, Berechnungsstand Februar 2014, erschienen im März 2014.
- ARBEITSKREIS VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN (VGR) DER LÄNDER (Hrsg.) (2014): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2013, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Berechnungsstand August 2013/Februar 2014, erschienen im März 2014.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2014a): Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008), Reihe Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik, Nürnberg, verschiedene Ausgaben.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2014b): Gemeldete Arbeitsstellen nach Wirtschaftszweigen, Reihe Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Nürnberg, verschiedene Ausgaben.
- NIERHAUS, W. (2014): Deutschlandprognose 2014/2015: Aufschwung geht weiter. In: ifo Dresden berichtet 4/2014; S. 3 bis 10.
- STATISTISCHES AMT MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2014): Stagnation der Erwerbstätigkeit im I. Quartal 2014, Presseinformation Nr. 39/2014 vom 17.06.2014, Schwerin.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2014a): Auftragseingang, Arbeitsstunden, baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 u. m. tätigen Personen): Bundesländer, Monate, Bauarten. Zeitreihen aus 44111-0007, Datenabruf bei Genesis Online am 17. Juni 2014.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2014b): Produzierendes Gewerbe – Beschäftigung und Umsatz der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden März 2014, Fachserie 4 Reihe 4.1.1, erschienen im Mai 2014.

¹ Die Autoren bedanken sich bei Herrn Tobias Knoblich für seine hilfreiche Unterstützung bei der Erstellung der vorliegenden Prognose. Herr Knoblich war Praktikant im Zeitraum von Mai bis Juli 2014 im Bereich Konjunktur und Wachstum der Dresdner Niederlassung des IFO INSTITUTS.